

Fehlinformation durch Medien

www.iavg.org/iavg019.pdf / Stand: 20.09.2005

"Die vierte Gewalt ist die merkwürdigste. Ihre Vertreter müssen sich keiner Wahl stellen und sie ist die einzige, die ohne wirklich wirksame Kontrollmechanismen auskommt. Dabei ist es ein gutes demokratisches Prinzip, daß sich die Gewalten gegenseitig kontrollieren. Werden Medien wenigstens, wenn schon nicht kontrolliert, so doch zur Verantwortung gezogen, wenn sie falsche Tatsachen behaupten und die Rechte der Menschen verletzen? Ich meine nicht. Aber dort immerhin könnte man etwas tun." (Arnold Vaatz, MdL). Durch Desinformation entstehen gigantische volkswirtschaftliche Schäden, wie die Beispiele der Gentechnik und der Kerntechnik zeigen.

Inhaltsverzeichnis

1. Informationsgesellschaft
2. Desinformation
3. Qualitätskriterien des Journalismus
4. Fehlinformierende Redakteure

1. Informationsgesellschaft

Unsere Gegenwart wird häufig als Übergangsphase von der Industrie- zu Informationsgesellschaft verstanden. Nach C.F.von Weizsäcker sind unter Informationen Nachrichten zu verstehen, die von Empfänger verstanden und verarbeitet wurden und diesen mehr oder weniger verändert haben. Unter diesem Aspekt sind wir von einer Informationsgesellschaft noch weit entfernt. Wir stecken nicht in einer Informationsflut, sondern in einer Datenflut. Die Verarbeitung von Daten zu Informationen wird immer schwieriger. Die Datenflut vergrößert die Gefahr der Desinformation. Es zeigt sich, daß der klassische Journalismus dem Problem der Datenflut kaum gewachsen ist und zunehmend ideologisch mißbraucht wird.
[Seitenanfang](#)

2. Desinformation

Desinformation bedeutet nach DUDEN : „bewusst falsche Information“. »Die Wahrheit sagen ist eine kleinbürgerliche Gewohnheit«, meinte Lenin und von ihm stammt auch der Begriff *Desinformacija* als »Verbreitung von falschen und provozierenden Informationen«. Die KPdSU definierte ihn dann in der Großen Sowjet-Enzyklopädie 1972 als »Verbreitung entstellter oder bewußt unwahrer Informationen. In den bürgerlichen Staaten wird Desinformation breit eingesetzt als eines der Mittel der politischen Propaganda mit dem Ziel, die öffentliche Meinung irrezuführen«" (Liminski 2001)
[Seitenanfang](#)

3. Qualitätskriterien des Journalismus

Um den Übergang zur Informationsgesellschaft zu ermöglichen bedarf es eines qualifizierten Journalismus. Es erscheint angebracht, Qualitätskriterien des Journalismus zu entwickeln:

- Ethische Grundlagen. Der Journalismus muß dem Wohl der Menschheit dienen.
- Achtung der Menschenwürde. Journalisten dürfen die Würde der Menschen über die sie berichten, nicht verletzen.
- Kompetenz. Journalisten müssen über ein ausreichendes Fachwissen über die zu berichtenden Gegenstände verfügen.
- Wahrheitsliebe. Die Berichte müssen nach bestem Wissen und Gewissen wahr sein. Berichte müssen hinreichend recherchiert sein.
- Bildung. Bildung ist die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.
- Objektivität. Journalisten müssen in der Lage sein, Nachrichten und Kommentare sauber voneinander zu unterscheiden.
- Dialogfähigkeit. Journalisten müssen bereit und in der Lage sein, Dialoge zu führen.

Seitenanfang

4. Fehlinformierende Redakteure

Desinformationen werden von Menschen gemacht. Eine Auseinandersetzung mit der Desinformation kann nur dann erfolgreich sein, wenn die für Desinformation verantwortlichen Redakteure der Medien identifiziert werden.

Augstein, Dr. Rudolf, Der Spiegel

Das psychosoziale Klima unserer Gesellschaft ist wahrscheinlich kaum stärker vergiftet worden als durch Dr. Augstein. Er ist ein Meister der Wortneuschöpfungen und der assoziativen Meinungsmanipulation.

Schmidt Dipl.-Volkswirt Klaus

Quelle: ARDWirtschaftsmagazin "Plusminus"; Januar 2000; Redakteur: Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt
Meldung: Fantrikots seien mit der giftigen Substanz Tributylzinn (TBT) verseucht. TBT wird als Fungizid verwendet. Die Sendung wurde an einem Dienstag ausgestrahlt, erst am Freitag waren die der Sendung angeblich zugrunde liegenden Analyseergebnisse verfügbar. Die Analyseergebnisse wurden geheimgehalten.

Folgen: Vernichtung von Waren. Sportartikelhersteller Nike erlitt nach dem WDRBericht auf dem deutschen Markt Umsatzeinbußen.

Wirklichkeit: Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz hat die Trikots untersucht und Entwarnung gegeben: Die zulässigen Grenzwerte wurden nicht überschritten. Gefundene Werte lagen nur knapp über der Nachweisgrenze.

Literatur: Ulfkotte, U.: Mit Umweltthemen Panik verbreiten; Verseuchtes Trinkwasser, vergiftete Fußballtrikots und andere vermeintliche Skandale; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 221 vom 22.09.2000, S. 9

Quelle: ARDWirtschaftsmagazin "Plusminus"; April 2000; Redakteur: Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt

Meldung: Deutsches Mineralwasser sei angeblich verseuchter als Abwässer aus Uran-Wiederaufarbeitungsanlagen. Viele deutsche Mineralwässer seien hoch belastet mit radioaktivem Radium226.

Folgen: MineralwasserHersteller wie etwa Rosbacher Brunnen, SockenProduzent Falke Monate nach den entsprechenden Berichten Umsatzeinbußen.

Wirklichkeit: Das war seit mehr als zehn Jahren bekannt. Der Radium-226Gehalt stammt aus natürlichen Quellen. Erdnüsse mit 650 mBq/kg strahlen um ein Vielfaches mehr als Mineralwässer.

Bundesgesundheitsamt 1988: "Durch andere Komponenten wie die externe Strahlung und die Radonkonzentration in den Innenräumen ist der Mensch einer weit höheren Strahlung ausgesetzt als durch den Konsum von Mineralwasser und Trinkwasser. Dementsprechend ist es nicht notwendig, Grenzwerte oder Richtwerte für Radium22 in Mineralwasser zu empfehlen."

Literatur: Ulfkotte, U.: Mit Umweltthemen Panik verbreiten; Verseuchtes Trinkwasser, vergiftete Fußballtrikots und andere vermeintliche Skandale; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 221 vom 22.09.2000, S. 9

Quelle: ARDWirtschaftsmagazin "Plusminus"; 19. September 2000; Redakteur: Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt

Meldung: Angeblich befinden sich im Trinkwasser zahlreicher Städte und Gemeinden krebserregende Stoffe, sogenannte polyzyklische Aromate (PAKs). Bis zu fünfzig zusätzliche Krebsfälle pro 100 000 Einwohner seien möglich.

Folgen:

Wirklichkeit: PAK sind an Eisenpartikeln gebunden, deswegen ist verseuchtes Wasser trübe. Und es gibt keinen, der siebzig Jahre lang täglich zwei Liter trübes Wasser trinkt.

Literatur: Ulfkotte, U.: Mit Umweltthemen Panik verbreiten; Verseuchtes Trinkwasser, vergiftete Fußballtrikots und andere vermeintliche Skandale; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 221 vom 22.09.2000, S. 9

Seitenanfang

5. Literatur

Vaatz, A.

Referat; in: Johann-Amos-Comenius-Club, Sachsen; Schriftenreihe zu politischen, philosophischen und religiösen Fragen unserer Zeit; Band 5; Veröffentlichte Meinung, Öffentliche Meinung, Die Verantwortung der Medien

Seitenanfang